



Multinationales Kommando Operative Führung

Multinational Joint Headquarters Ulm

multinational
military exercise
command Nato joint
combined experience
multinational european
experience force
multinational EU focus
military joint
further development
joint planning EUBG
combined multinational
european experience
operational UN
military exercise

Multinationalität und Expertise

Das Multinationale Kommando Operative Führung -
ein Beitrag für die europäische Sicherheitsarchitektur an der
Schnittstelle zwischen Bundeswehr, EU und NATO



Die Wilhelmsburg und die Wilhelmsburgkaserne über Ulm mit dem Ulmer Münster (im Hintergrund)



Inhaltsverzeichnis

Im Auftrag von EU und NATO	4
Im Auftrag der Europäischen Union	5
Hauptquartier für die Europäische Union	5
Exkurs: Der „Strategische Kompass“ der EU und das Multinationale Kommando Operative Führung	6
Military Strategic Information Gathering Team (MSIGT)	7
Planning Capability Package (PCP) – Fähigkeiten und Expertise für die EU-Führungsstrukturen	7
Das MN KdoOpFü bei EU-Übungen	9
„Real-Life-Support“ im täglichen Dienstbetrieb: Der Bereich „Unterstützung“	9
Im Auftrag der NATO	10
Unterstützung für die NATO – Gefechtsstandstaffel des MN KdoOpFü	10
Exkurs: NATO Responce Force (NRF) und New Force Model	12
Das Joint Support and Enabling Command (JSEC) der NATO	13
Das „NLD-DEU Military Mobility Office“	14
Multinationalität als Aushängeschild	14
Das Ulmer Kommando und die Erinnerungskultur an den „20. Juli 1944“	15
Einbindung des MN KdoOpFü in die Region	16
Freundschaftliche Beziehungen zur Stadt Ulm	16
Das Ulmer Kommando als verlässlicher Partner auch in der Amtshilfe	16
Unterstützung des Standortältesten Ulm-Dornstadt	18
Fazit / Ausblick	18
Kurze Chronik des MN KdoOpFü	19
Organigramm des MN KdoOpFü	22

command Nato joint
combined experience
multinational european
experience force
multinational EU focus
military joint
further development



Im Auftrag von EU und NATO

Ein deutsches Kommando mit multinationaler Beteiligung

Das Multinationale Kommando Operative Führung (MN KdoOpFü) / Multinational Joint Headquarters Ulm (MN JHQ Ulm) ist eine deutsche Dienststelle mit multinationaler Beteiligung. Das Hauptquartier steht in erster Linie der EU, aber auch der NATO für Aufträge zur Verfügung und leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die europäische Sicherheitsarchitektur.

Bei der Führung multinationaler und teilstreitkraftgemeinsamer Einsätze und Übungen für EU und NATO hat sich das Ulmer Kommando eine einzigartige Expertise aufgebaut. Ein wichtiger Meilenstein war 2018 die Zertifizierung als Joint Task Force Headquarters der NATO, d.h. als operatives Hauptquartier zur Führung von streitkräftegemeinsamen und multinationalen Operationen im Auftrag der NATO. Ebenfalls stand es bereits mehrfach in der Funktion als „bevorzugtes“ militärstrategisches Hauptquartier („preferred“ Operations Headquarters) für Krisenreaktionskräfte der EU zur Verfügung, zuletzt für die EU Battlegroup von Juli 2020 bis März 2021.

Das „Ulmer Kommando“ stützt mit seinen Planungs- und Kapazitäten, Fähigkeiten und seiner Expertise die Handlungs- und Krisenreaktionsfähigkeit der EU und ist ein wesentliches Element des vom Europäischen Rat im März 2022 gebilligten „Strategischen Kompasses“.

Zudem unterstützt das MN KdoOpFü die NATO durch die Bereitstellung eines Führungsgefechtsstandes für den nationalen Befehlshaber und den Gefechtsstand der Very High Readiness Joint Task Force (VJTF). Darüber hinaus stellt das MN KdoOpFü die Operationsfähigkeit des Joint Support and Enabling Command (JSEC) der NATO, welches ebenfalls in der Ulmer Wilhelmsburgkaserne stationiert ist, sicher.

Mit rund 500 deutschen und multinationalen Dienstposten leisten Soldatinnen und Soldaten aus sieben Nationen im MN KdoOpFü ihren Dienst. Es schafft damit die Einbindung der Bundeswehr in die Strukturen der EU und der NATO gleichermaßen, was es in der Bundeswehr einzigartig macht.



Der Befehlshaber des Multinationalen Kommando Operative Führung und Commander des Joint Support and Enabling Command

Generalleutnant Alexander Sollfrank



Im Auftrag der Europäischen Union

Hauptquartier für die Europäische Union

Das MN KdoOpFü hat als eines von fünf ständig bereit gehaltenen militärstrategischen Hauptquartieren der EU nach Aktivierung durch die politischen Entscheidungsträger der EU vorrangig die Aufgabe, die Führung der militärischen Krisenreaktionskräfte der EU wahrzunehmen. Als ein Kommando der höchsten militärischen Planungs- und Führungsinstanz berät es die EU-Institutionen und das Bundesministerium der Verteidigung in der Entscheidungsfindung und Planung gesamtheitlicher Krisenlösungsansätze.

Die EU hat sich in ihrem „Strategischen Kompass“¹ vom März 2022 zum Ziel gesetzt, ihre Krisenreaktionsfähigkeit und Einsatzbereitschaft zu erhöhen. Militärisches Herzstück ist eine neue schnelle Eingreiftruppe, die sogenannte „Rapid Deployment Capacity“ oder kurz RDC, mit der die EU je nach Szenario rasch einen bis zu 5.000 Einsatzkräfte starken und modular aufgebauten multinationalen Großverband für verschiedene Arten von Krisen flexibel einsetzen kann. Sie wird 2025 die volle Einsatzbereitschaft erreichen, wenn Deutschland als Rahmennation ganzjährig den Kern der EU-Eingreifkräfte (EU Battlegroup 2025) als Teil der RDC stellen wird. Im Falle einer Krise und nach Aktivierung durch die politischen Entscheidungsträger werden die

Krisenreaktionskräfte der EU von einem operativen Hauptquartier im Einsatzland geführt, wofür im Jahr 2025 das Eurokorps in Straßburg bestimmt wurde. Dieses ist wiederum einem militärstrategischen Hauptquartier unterhalb der politischen Ebene unterstellt. Im konkreten Fall ist hierfür der „Militärische Planungs- und Durchführungsstab“ (Military Planning and Conduct Capability – MPCC) designiert, der vom MN KdoOpFü mit Personal und Expertise ergänzt wird und politische Weisungen in militärisches Handeln umsetzt. Der bereits 2017 aufgestellte MPCC ermöglicht es zentral aus Brüssel heraus Missionen und Operationen der „Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ nach einem integrierten Ansatz, d.h. in Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Institutionen, planen und durchführen zu können. Der MPCC wird vom Generaldirektor des Europäischen Militärstabes (EUMS) geführt und soll nach Erreichen der vollen Einsatzbereitschaft die durchgehende militärische Führungsfähigkeit der EU gewährleisten.

Das MN KdoOpFü wird ebenfalls für die zugewiesenen Aufgaben der EUBG 2025 zur Verfügung stehen. Es unterstützt den MPCC der EU auf seinem Weg zur Herstellung der vollen Einsatzbereitschaft mit Planungsfähigkeiten und -kapazitäten sowohl bei Übungen als auch auf Anforderung bei der Führung im internationalen Krisenmanagement.

¹Siehe: Seite 6.



Zusammenarbeit in der „EU Community“
Das Multinationale Kommando Operative Führung richtete 2021 die „EU Commanders' Conference 2021“ in Ulm aus.



Das MN KdoOpFü hat sich seit Jahren bei Planung und Führung multinationaler und teilstreitkraftgemeinsamer Übungen eine einzigartige und umfangreiche Expertise aufgebaut, die es neben der Einbindung in die NATO vor allem mit Schwerpunkt in die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU einbringt. Damit leistet es einen wesentlichen Beitrag für die Handlungs- und Krisenreaktionsfähigkeit der EU und ist somit ein wesentlicher Baustein in der Umsetzung des „Strategischen Kompasses“.

Exkurs: Der „Strategische Kompass“ der EU und das Multinationale Kommando Operative Führung

Der „Strategische Kompass“ stellt einen ehrgeizigen Aktionsplan für die Stärkung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU bis 2030 dar. Er umfasst eine gemeinsame Bewertung des strategischen Umfelds, in dem die EU tätig ist, sowie der Bedrohungen und Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert ist. Als mögliche Reaktionen auf diese Lagebewertungen enthält das Dokument konkrete und durchführbare Vorschläge mit einem genauen Zeitplan für deren Umsetzung, um die Fähigkeit der EU zu verbessern, in Krisen entschlossen zu handeln und ihre Sicherheit sowie ihre Bürgerinnen und Bürger zu verteidigen.

So verpflichten sich die EU-Mitgliedstaaten auf eine Reihe konkreter und weitreichender Ziele für die kommenden fünf bis zehn Jahre. Derzeit wird die praktische Umsetzung des „Strategischen Kompasses“ in Brüssel und den EU-Mitgliedstaaten erarbeitet. Das Ulmer Kommando

unterstützt auf Anforderung aus Brüssel und Berlin diesen Prozess. Konkrete Beispiele dafür sind die Ausrichtung der Kräfteplanungskonferenz EUBG 2025 (Force Planning Conference EUBG 2025) oder die Überarbeitung der im „Strategischen Kompass“ genannten Einsatzszenarien.

Zum „Strategischen Kompass“ gehört ein konkreter Plan für eine neue schnelle Eingreiftruppe, die bereits erwähnte RDC, das militärische Herzstück dieses Aktionsplans, mit dem die EU je nach Szenario rasch bis zu 5.000 Einsatzkräfte starke Verbände für verschiedene Arten von Krisen einsetzen kann. Ziele sind nicht nur die Erhöhung der Einsatzbereitschaft durch regelmäßige Übungen jenseits von Stabsrahmenübungen - was eine Neuerung auf EU-Ebene ist -, sondern auch die Stärkung der Führungsstrukturen, was raschere und flexiblere Entscheidungen ermöglicht.

Die RDC wird das erste Mal Anwendung finden, wenn Deutschland 2025 als Rahmennation die Führung über EU-Eingreifkräfte übernehmen wird. Die EU Battlegroups wird es somit auch weiterhin geben. Der wesentliche Unterschied zu dem bislang eher landbasierten „Battlegroup Concept“ ist der streitkräftegemeinsame und multidimensionale Ansatz, also ergänzt durch Luft- und Seestreitkräfte-, Spezialeinsatz- und Cyber-Abwehr-Kräfte und weltraumbasierte Fähigkeiten. Der größere, mit mehr Fähigkeiten versehene Kräfteumfang von 5.000 Einsatzkräften soll - im Gegensatz zu den bisherigen EU-Battlegroups mit einer Stärke zwischen 1.500 bis 2.200 Soldatinnen und Soldaten - ein deutlich höheres und robusteres Aufgabenspektrum ermöglichen.



Hauptauftrag des MN KdoOpFü: EU-Engagement auf militärstrategischer Ebene



Angehörige des MN KdoOpFü bei der Schießausbildung im Rahmen der Vorbereitungen für das MSIGT

Military Strategic Information Gathering Team (MSIGT)

Für seine Aufgabe als militärstrategisches Hauptquartier der EU hält das MN KdoOpFü ein „Military Strategic Information Gathering Team“ (MSIGT) vor, eine Art Erkundungskommando bestehend aus ausgewählten Fachleuten. Dieses bereitet auf militärpolitischer Ebene den praktischen militärischen Einsatz im Krisengebiet und möglichen Nachbarländern vor und verschafft dem militärstrategischen Hauptquartier eine erste Kontaktaufnahme mit den politischen Verantwortlichen im Einsatzgebiet. Es unterstützt die politischen Entscheidungsträger bei der Erstellung eines Lagebildes, liefert somit benötigte Informationen aus dem künftigen Einsatzgebiet und schafft dadurch die wesentliche Grundlage für eine anlaufende militärische Planung. Das MSIGT kann bereits im Vorfeld einer Mandatierung auf Einladung eines Gastlandes in ein designiertes Einsatzgebiet verlegen.

Der Bereitschaftsgrad des MSIGT ist in den Bereitschaftsphasen des Ulmer Kommandos als „bevorzugtes“ OHQ für eine EUBG erhöht. Da das MSIGT eine außerordentlich wichtige und auch komplexe Aufgabe haben kann, durchlaufen die Angehörigen neben theoretischen Anteilen regelmäßig auch praktische geografische und länderspezifische Einweisungen sowie Ausbildungen an Waffen, Gerät und Fahrzeugen, auf die sich im Falle einer Aktivierung und Verlegung in ein Krisengebiet abgestützt wird.

Die Stärke, Zusammensetzung und Ausrüstung des MSIGT wird individuell festgelegt und genau auf die Verhältnisse in einem designierten Einsatzland abgestimmt. Dieses kann im Falle einer beginnenden Krise ein Team aus zivilen und militärischen Spezialistinnen und Spezialisten sein, welches mit den offiziellen Stellen eines Gastlandes Verbindung aufnimmt. Sollte es die Sicherheitslage erfordern, kann das MSIGT auch aus einer robusten Abordnung mit Gefechtsfahrzeugen und -ausrüstung vor Ort bestehen, um damit einen angemessenen Schutz im Rahmen einer „Force Protection“ gewährleisten zu können.

Die Angehörigen des MN KdoOpFü bereiten sich auch persönlich auf den Einsatz für eine entsprechende EU-Aufgabe vor, um im Falle einer Aktivierung durch die EU schnell verfügbar und in ein Krisengebiet verlegbar zu sein. Diese Vorbereitungen beinhalten unter anderem die Handwaffen- und Schießausbildung, die ABC-Ausbildung und medizinische Untersuchungen einschließlich des Impfstatus. Jede Soldatin und jeder Soldat hat die persönliche Ausrüstung und Bekleidung entsprechend den möglichen unterschiedlichen klimatischen und witterungsbedingten Verhältnissen angepasst und ergänzt.



Soldatinnen und Soldaten aus sieben Nationen dienen derzeit im Multinationalen Kommando Operative Führung.

Planning Capability Package (PCP) – Fähigkeiten und Expertise für die EU-Führungsstrukturen

Die EU muss in Einsätzen effektiv und reaktionsschnell handeln. Um dies zu erreichen, ist es entscheidend, die EU-Führungsstrukturen für bestehende wie künftige Missionen und Operationen der „Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ (GSVP) weiterzuentwickeln und an neue Herausforderungen und Bedürfnisse anzupassen.

Der bereits 2017 aufgestellte „Militärische Planungs -und Durchführungsstab“ (Military Planning and Conduct Capability - MPCC) ermöglicht es, zentral aus Brüssel heraus Missionen und Operationen der GSVP gemäß einem integrierten Ansatz planen und führen zu können. Der MPCC ist Teil des Europäischen Militärstabes (EUMS) und gewährleistet die durchgehende militärische Führungsfähigkeit der EU auch im Krisenfall.

Der Vorteil durch die Aufstellung des MPCC besteht darin, dass dessen Fähigkeiten durchgängig in Brüssel verfügbar sind, ohne im Bedarfsfall gesondert auf die EU-Mitgliedstaaten zurückgreifen zu müssen. Planungs- und Führungsprozesse bleiben davon weitgehend unberührt. Dadurch ermöglicht dieses Strukturelement eine schnelle sowie permanente Reaktionsfähigkeit im Krisenfall.

Darüber hinaus ist das Personal des MPCC in die politischen Strukturen in Brüssel so eingebettet, dass ein ständiger Austausch mit zivilen Planungs- und Führungselementen gewährleistet ist.

Deutschland leistet mit dem Ulmer Kommando einen wesentlichen Beitrag, die Fähigkeiten des MPCC für die vorgesehenen Aufgaben zu unterstützen.

Zur Steigerung der Reaktionsfähigkeit der EU und in Gewährleistung der deutschen militärpolitischen Position verfügt das MN KdoOpFü in seiner Anfangsbefähigung über Fähigkeiten und Expertise, welche die zentralen EU-Führungsstrukturen im EU-Militärstab und MPCC temporär verstärken können.

Das modular aufgebaute „Planning Capability Package“ (PCP) kann einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Verstärkung und Befähigung des MPCC gerade in der zeitkritischen Anfangsphase von Operationen und Missionen leisten. Jenseits des Personalverstärkungsprozesses (Augmentation) handelt es sich bei dem PCP um ein zusätzliches Angebot an den EU-Militärstab, sowohl den MPCC als auch die Partner-Hauptquartiere in Rom, Larissa, Paris und Rota bei EU-Planungsprozessen bei Übungen oder auch bereits vor einer Aktivierung durch die politischen Entscheidungsträger zu unterstützen. Das PCP setzt sich aus einem multinationalen Expertenteam zusammen, das auf die jeweilige Operation oder Übung zugeschnitten ist. Es kann entweder vor Ort oder von Ulm aus die EU-Institutionen unterstützen.

Die Fähigkeiten des PCP wurden bei den Übungsreihen „MILEX“ und „Integrated Resolve“ überprüft und bei der militärischen Unterstützungsmission für die Ukraine (EU Military Assistance Mission Ukraine – EUMAM), der mit Abstand größten Ausbildungsmission der EU für ein Drittland, dem



MPCC zur Verfügung gestellt. Dem MN KdoOpFü bietet sich so die Möglichkeit, seine jahrelang aufgebaute Expertise bei der Führung multinationaler und teilstreitkraftgemeinsamer Einsätze in die EU einzubringen und bei Bedarf anzupassen.

Das MN KdoOpFü bei EU-Übungen

Das MN KdoOpFü nimmt seit 2022 an den Stabsrahmenübungen „MILEX“ und „Integrated Resolve“ teil, wodurch die Organe und Institutionen der EU mit langjähriger Expertise bei der Planung und Führung von Operationen im Rahmen der GVSP unterstützt und verstärkt werden. Von deutscher Seite aus ist das Ulmer Kommando die einzige Dienststelle der Bundeswehr, die diese Planungsfähigkeit schnell und qualifiziert für EU-Übungen zur Verfügung stellen kann. Die MILEX- und Integrated Resolve-Übungsreihen bieten dem Ulmer Kommando die Möglichkeit, sich selbst in Übung zu halten, EU-Organe und Institutionen in bewährter Weise zu unterstützen und Expertise auszutauschen. Des Weiteren sind diese Übungen ein wesentlicher Baustein, um sich auf die militärstrategische Rolle 2025 vorzubereiten, wenn Deutschland als Rahmennation zum wiederholten Male die Führung der Krisenreaktionskräfte der EU übernehmen wird.

Praktische Übungen zu Land, in der Luft und zur See, auf die sich die Mitgliedstaaten im „Strategischen Kompass“ festgelegt haben, werden ab 2023 durchgeführt.

„Real-Life-Support“ im täglichen Dienstbetrieb: Der Bereich „Unterstützung“

Die nationale Unterstützung von unterschiedlichen Hauptquartieren mit multinationaler Beteiligung aus einer Hand im MN KdoOpFü stellt eine neue Qualität am Standort Ulm dar. Mit diesem, im Bereich „Unterstützung“ gebündelten, ressourcenorientierten Ansatz nimmt Deutschland seine eingegangenen Verpflichtungen wahr. Der Unterstützungsauftrag durch das Ulmer Kommando betrifft in erster Linie das NATO-Kommando JSEC. Dies beinhaltet Leistungen wie Stabsunterstützung, truppenpsychologische Beratung, Infrastruktur, Familienbetreuung für die multinationalen Angehörigen, Lagerhaltung, IT, Versorgung und Verpflegung, Transport aber auch die Bereitstellung eines verlegbaren Gefechtsstandes für den Kernstab eines Joint Logistic Support Group Hauptquartiers (JLSG HQ), der u.a. für EU und NATO eingesetzt werden kann.



Soldatinnen und Soldaten des Multinationalen Kommandos Operative Führung nehmen regelmäßig an EU-Übungen teil. So zum Beispiel an der Übung MILEX 2021 in Larissa/Griechenland (siehe Bild) und MILEX 2022 in Brüssel. Mit seinem griechischen Schwesterhauptquartier übte das MN KdoOpFü auch 2022 wieder gemeinsam in der alle zwei Jahre stattfindenden Übung „Integrated Resolve“.



Im Auftrag der NATO



Getrennt marschieren, vereint schlagen: Alarmierungs- und Verlegeübungen sind wichtig für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft. Zusammen mit weiteren Truppenteilen des Unterstützungsverbandes der NATO Response Force (NRF) 2022-2024 – im Schwerpunkt mit ihren Kameradinnen und Kameraden des Logistikregiment 1 aus Burg – üben die Soldatinnen und Soldaten der Gefechtsstandstaffel, wie sich selbstständig operierende Truppenteile im entscheidenden Augenblick zur richtigen Zeit am richtigen Ort treffen, um zum Einsatz zu kommen.

Unterstützung für die NATO – Gefechtsstandstaffel des MN KdoOpFü

Neben den beschriebenen querschnittlichen Aufgaben des Bereichs „Unterstützung“ für beide Hauptquartiere und dem ständigen EU-Auftrag kommt das MN KdoOpFü auch seinen unterschiedlichen Verpflichtungen gegenüber der NATO nach. Mit seinem Bereich „Operationsunterstützung“ („Operations Support“) und einem Kernstab („Core Staff Element“ – CSE)

für ein Joint Logistic Support Group Hauptquartiers (JLSG HQ) steht es sowohl der EU als auch der NATO zur Verfügung. Für die schnelle Eingreiftruppe der NATO, der NATO Response Force (NRF) 2022 bis 2024 wird darüber hinaus logistische Unterstützung in Form der schnellen Verlegung und Einrichtung einer mobilen Gefechtsstandinfrastruktur für die deutschen Nationalen Unterstützungskräfte der NRF vorgehalten.



Eine besondere Fähigkeit der Pioniere und Spezialisten des Multinationalen Kommando Operative Führung ist der Aufbau und Betrieb einer Gefechtsstandinfrastruktur.



Containerstapler im Einsatz: Um Material ein- und auszuladen, kommen Feldumschlaggeräte bzw. Stapler unterschiedlicher Nutzlast zum Einsatz.

Die schnelle Eingreiftruppe der NATO NRF ist multinational aufgestellt und weltweit schnell und wirksam einsetzbar, sei es im internationalen Konfliktmanagement oder zur Verteidigung eines NATO-Partners. Deutschland ist verantwortliche Rahmennation und wesentlicher Truppensteller für die NRF 2022 bis 2024 und die Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) 2023. Der Schwerpunkt der NRF liegt – nicht nur zahlenmäßig – auf dem Gefechtsverband.

Ihm zur Seite steht eine Vielzahl nationaler Unterstützungskräfte. Ob Logistik, Sanitätsdienst, Force Protection für Wach- und Sicherungsaufgaben, Militärpolizei oder Spezialisten für Informationstechnik: Nationale Unterstützungskräfte wirken im Hintergrund. Doch ihre Dienstleistungen bilden die Basis dafür, dass die Kampfverbände ihren Auftrag wirksam erfüllen können.



„Grüne Ausbildung“: Das Multinationale Kommando Operative Führung aus Ulm bereitet sich auf Truppenübungsplätzen auf den Auftrag im Rahmen der NATO Response Force (NRF) 2022 bis 2024 vor.



Die neue Gefechtsstandhalle ist Teil der neuen Infrastruktur und bietet der Gefechtsstandstaffel des MN KdoOpFü die Möglichkeit, Gefechtsstandsinfrastruktur zu lagern, warten, reinigen und zu verladen.

Die Soldatinnen und Soldaten der Gefechtsstandstaffel des MN KdoOpFü bereiteten sich in mehreren Phasen auf diese Aufgabe vor. Auf eine „grüne“ Ausbildung auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in Stetten a.k.M. folgten Aufbau und Betrieb eines verlegbaren Gefechtsstandes in der Niedersachsenkaserne in Lohheide – eine Fähigkeit aus Ulm, die so in der Bundeswehr einzigartig und darüber hinaus unerlässlich für die Führungsfähigkeit multinationaler Kräfte ist. Seit Beginn der Bereitschaftsphase im Januar 2022 dienen Alarmierungs- und Verlegeübungen und Schießen der Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft.

Alarmierungs- und Verlegeübungen sind wichtig für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft. Zusammen mit weiteren Truppenteilen des Unterstützungsverbandes der NATO Response Force (NRF) 2022-2024 – im Schwerpunkt mit ihren Kameradinnen und Kameraden des Logistikregiment 1 aus Burg – üben die Soldatinnen und Soldaten der Gefechtsstandstaffel, wie sich selbständig operierende Truppenteile im entscheidenden Augenblick zur richtigen Zeit am richtigen Ort treffen, um zum Einsatz zu kommen.

Exkurs: NRF und New Force Model

Die NRF ist ein wesentlicher Baustein der robusten Befähigung zur Abschreckung und zur Bündnis- und Landesverteidigung. Diese wird in einem jährlichen Turnus von den NATO-Hauptquartieren Brunssum (Niederlande) und Neapel (Italien) geführt, die VJTF vom Multinationalen Korps Nordost in Stettin. Als Reaktion auf die veränderte sicherheitspolitische Lage hatte die NATO beim Gipfel in Madrid Ende Juni 2022 nicht nur ihr strategisches Konzept angepasst, sondern auch konkrete Maßnahmen beschlossen. Das „New Force Model“ wird ab 2025 der Nachfolger der NATO Response Force (NRF), an dem sich Deutschland bis 2024 mit ca. 14.200 Soldatinnen und Soldaten sowie 34 Schiffen und Flugzeugen in den ersten 30 Tagen nach Aktivierung der Truppe beteiligt. Für das New Force Model ab 2025 stellt Deutschland bis zu 30.000 Soldatinnen und Soldaten sowie 85 Flugzeuge und Schiffe. Auch diese Zahlen beziehen sich auf die ersten 30 Tage, nachdem der Einsatz dieser Kräfte entschieden wurde.

Auf eine schnelle Eingreiftruppe wie die heutige VJTF soll aber auch mit dem neuen Modell nicht verzichtet werden. Ab 2025 soll es auch die Allied Reaction Force (ARF) geben. Sie wird aus Kräften und Fähigkeiten gebildet, um schnelle Effekte zu generieren, wie eine Anfangsoperation zum Halten von bedeutenden Geländeabschnitten oder Einrichtungen oder aber zur Unterstützung bei Katastrophen und sonstigen Krisen. Beim Landanteil werden es im Gegensatz zur bisherigen NRF zukünftig leichte Kräfte sein, die schnell am Ziel sein können. Dazu gehören beispielsweise Infanterie wie Fallschirmjäger, aber kein schweres Gerät wie Panzer.



Multinationale Soldaten des Joint Support and Enabling Command der NATO

Das Joint Support and Enabling Command der NATO

Unter dem Eindruck der Annexion der Krim passte die NATO ihre Kommandostruktur insgesamt an. Von entscheidender Bedeutung für die Verteidigungsbereitschaft des Bündnisses und eine glaubwürdige Abschreckung ist die Möglichkeit, Kräfte schnell an eventuelle kritische Punkte verlegen zu können. Vor diesem Hintergrund wurde Deutschland als Rahmennation und in der Folge das MN KdoOpFü mit der Aufstellung des JSEC am Standort Ulm beauftragt. Die volle Einsatzbereitschaft konnte 2021 erklärt werden.

Das JSEC koordiniert als funktionales Kommando seither die Verlegung und Versorgung aller dem NATO-Oberbefehlshaber in Europa („Supreme Allied Commander Europe“ - SACEUR) unterstellten Truppen im gesamten Bündnisgebiet. Als logistische Schnittstelle verknüpft es auch zivile und militärische Akteure. Aufgrund seiner geografischen Lage im Herzen Europas ist Deutschland eine zentrale Drehscheibe für Truppenverlegungen der NATO und spielt eine entscheidende Rolle, damit das JSEC seinen Auftrag erfüllen kann. Deutschland hat daher die Rolle als Rahmennation für das neue Kommando übernommen.

Das JSEC ist eine NATO-Dienststelle und Teil der NATO-Streitkräftestruktur („NATO Force Structure“). Es ist dem SACEUR direkt unterstellt. Der Befehlshaber des MN KdoOpFü ist zugleich Commander des JSEC und führt die ca. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus derzeit 25 NATO-Staaten.



Der Befehlshaber des Multinationalen Kommandos Operative Führung, Generalleutnant Alexander Sollfrank, im Gespräch mit Militärattachés aus aller Welt

Das „NLD-DEU Military Mobility Office“

Das MN KdoOpFü beherbergt in der Ulmer Wilhelmsburgkaserne auch das DEU/NLD Military Mobility Office (DNO), welches dem deutschen und niederländischen Verteidigungsministerium direkt unterstellt ist. Auftrag dieser Einrichtung ist es, noch bestehende Barrieren und Einschränkungen für einen reibungslos nutzbaren militärischen Verkehrsraum zwischen den beiden Ländern zu identifizieren, diese zu bewerten und abgestimmte Lösungsansätze für beide Ministerien zu erarbeiten. Ziel ist es, dadurch einen gemeinsamen deutsch – niederländischen militärischen Verkehrsraum zu schaffen, um Bewegungen in und durch diesen reibungslos durchführen zu können. Als verbund- und bündnisunabhängige Einrichtung wird das DNO eine Schnittstelle zwischen EU und NATO darstellen, die darauf abzielt, die binational erreichten Ergebnisse auch für diese nutzbar zu machen. Das DNO hat derzeit eine Personalstärke von vier Soldaten, je zwei aus beiden Nationen, und wird seine volle Einsatzbereitschaft im ersten Halbjahr 2023 erreichen. Der Vorsitz rotiert zwischen den beiden Ländern. Absicht ist es, das DNO nach Erreichen der vollen Einsatzbereitschaft schrittweise zu einem „Multinationalen Military Mobility Office“ (3MO) für interessierte Nationen zu öffnen.

Multinationalität als Aushängeschild

Über 130 multinationale Soldatinnen und Soldaten dienen in den beiden multinationalen Hauptquartieren der Ulmer Wilhelmsburgkaserne und werden von einem deutschen Befehlshaber geführt, was ein Aushängeschild des Standorts ist. Für Deutschland bedeutet das „kurze Wege“ bei der Koordination der Planungs- und Führungsprozesse an dieser markanten Schnittstelle zwischen Bundeswehr, EU und NATO.

Sichtbar wird die multinationale Zusammenarbeit neben dem täglichen Dienst besonders beim „Day of the Nations“ in der Ulmer Wilhelmsburgkaserne, anlässlich dessen sich jährlich Soldatinnen und Soldaten aus 27 Nationen einschließlich ihrer Familien, die zumeist mit an den Standort gezogen sind, mit ihren deutschen Kameradinnen und Kameraden treffen.

Diese traditionelle Veranstaltung ist eine feste Größe im Terminkalender des MN KdoOpFü und des JSEC. Der „Day of the Nations“ bietet den Soldatinnen und Soldaten und zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit, sich dienststellen- und abteilungsübergreifend mit Familienangehörigen anderer Nationen zu treffen und sich auch außerhalb des täglichen Dienstgeschäftes auszutauschen.



Multinationalität ist Aushängeschild und Stärke zugleich.



Gedenkappell zum „20. Juli 1944“; Generalleutnant Alexander Sollfrank, Ernst-Reinhard Beck und General a. D. Wolfgang Schneiderhan (v. l. n. r.) legten 2022 gemeinsam am Gedenkstein in der Wilhelmsburgkaserne einen Kranz nieder.

Das Ulmer Kommando und die Erinnerungskultur an den „20. Juli 1944“

Das Gedenken an Claus Schenk Graf von Stauffenberg und die anderen Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 hat einen festen Platz in der Tradition und Erinnerungskultur der Bundeswehr. Es wird durch die Bundeswehr als zentraler Bestandteil ihrer Tradition in vielfacher Weise gepflegt.

So wird am 20. Juli des militärischen Widerstands gegen das NS-Regime in mehreren Veranstaltungen durch die Bundesregierung und die Bundeswehr zentral in Berlin gedacht, wie etwa in der Gedenkstätte Berlin-Plötzensee oder im Bendlerblock, wo Rekrutinnen und Rekruten am Gedenktag des Deutschen Widerstandes ihr Gelöbnis ablegen.

Darüber hinaus gibt es parallel dazu - auch aufgrund Graf Stauffenbergs schwäbischer Herkunft - eine regionale Erinnerungskultur. Ein halbes Jahrhundert lang wurde in der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen an den Namensgeber gedacht. Anlässlich des 20. Jahrestags des

Attentats wurde dort am 20. Juli 1964 ein Stauffenberg-Gedenkstein eingeweiht, wo seit dem jährlich die Gedenkfeiern stattfanden.

Im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr wurde der Standort Sigmaringen Ende 2014 aufgelöst. Es stellte sich zum damaligen Zeitpunkt die Frage, wie in Zukunft mit dem regionalen Bezug zu Oberst Graf Stauffenberg als der zentralen Figur des militärischen Widerstands aus Schwaben seitens der Bundeswehr weiter verfahren werden sollte. Um die Tradition des Gedenkens an den Widerstand und Graf Stauffenberg zu erhalten, wurde nicht nur die Kaserne der Offizierschule der Bundeswehr in Dresden in „Graf-Stauffenberg-Kaserne“ umbenannt. Auch regional konnte das Gedenken bewahrt werden: Das MNKdoOpFü übernahm im Jahr 2015 die Tradition aus Sigmaringen. Mit dem 2015 errichteten Gedenkstein hat das Ulmer Kommando in der Wilhelmsburgkaserne einen angemessenen Rahmen geschaffen, um eine der wichtigsten Traditionslinien der Bundeswehr zu wahren.



Einbindung des MN KdoOpFü in die Region

Freundschaftliche Beziehungen zur Stadt Ulm

Das MN KdoOpFü pflegt die seit Aufstellung des II. Korps im Jahr 1956 in Ulm gewachsenen freundschaftlichen Beziehungen zur Stadt und dem Alb-Donau-Kreis durch zahlreiche, zum Teil gemeinsame, Veranstaltungen. Besonders hervorzuheben ist die traditionelle Informationsveranstaltung des MN KdoOpFü im Kornhaus im Herzen der Ulmer Innenstadt. Diese Veranstaltung ist die herausragende Möglichkeit für den Befehlshaber des MN KdoOpFü und Commander des JSEC als dienstgradhöchstem Soldat Süddeutschlands, die Öffentlichkeit, Medien und Gäste regelmäßig über die beiden Ulmer Hauptquartiere und ihren militärischen Auftrag zu informieren. Vor dem Hintergrund der durch den Ukraine-Krieg eingeleiteten Zeitenwende und der Bedeutung der multinationalen Hauptquartiere gewinnt diese Veranstaltung an Bedeutung.

Das Ulmer Kommando als verlässlicher Partner auch in der Amtshilfe

Das MN KdoOpFü hat auch im Rahmen der Amtshilfe – beispielsweise bei der Flüchtlingshilfe 2015, vor allem aber bei der Pandemiebewältigung seit Frühjahr 2020 an – nicht nur mit der Bereitstellung von Infrastruktur unbürokratisch unterstützt (Einlagerung von medizinischem Material), sondern vor allem auch mit Personal bei der Kontaktnachverfolgung in der Stadt Ulm, dem Alb-Donau-Kreis, bei Organisation und Hilfeleistungen in Altenheimen, sozialen Einrichtungen und Gesundheitsämtern anderer Landkreise. Insbesondere bei der Bewältigung der Pandemie zeigte sich, wie wichtig die Verbindungen und gewachsenen freundschaftlichen Beziehungen waren.



General Sollfrank informiert die Öffentlichkeit, Medien und Gäste während der traditionellen Informationsveranstaltung des MN KdoOpFü im Kornhaus im Herzen der Ulmer Innenstadt über die beiden Ulmer Hauptquartiere und ihren militärischen Auftrag.



Der Oberbürgermeister der Stadt Ulm Gunter Czisch hält ein Grußwort bei der Informationsveranstaltung im Kornhaus im Jahr 2023.

Die Soldatinnen und Soldaten des MN KdoOpFü leisteten ihren Beitrag und trugen dazu bei, die Folgen der Pandemie zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Region abzumildern. Gerade in den zeitkritischen Phasen waren die eingesetzten Soldatinnen und Soldaten verlässlich und mit hoher Professionalität zur Stelle. Insbesondere in Ulm und im Landkreis Alb-Donau hat sich gezeigt, dass Soldatinnen und Soldaten des MN KdoOpFü gerne unterstützten und dabei eine selbstverständliche Akzeptanz erfahren haben. Sie erfuhren mit einer unkomplizierten Einbindung in Behörden und Organisationen eine uneingeschränkte Anerkennung. Die Verbindungen zur Ulmer Region sind durch die Amtshilfe noch fester, unkomplizierter und professioneller geworden. Der gestiegene Zuspruch zur Bundeswehr ist vor allem auf die Hilfeleistungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie zurückzuführen.



Angehörige und Gäste des Multinationalen Kommando Operative Führung bei der Informationsveranstaltung im Kornhaus im Jahr 2023



Das Adventskonzert in der Pauluskirche gehört zu den traditionellen Veranstaltungen des Standortältesten Ulm-Dornstadt in der Garnisonsstadt Ulm.

Unterstützung des Standortältesten Ulm-Dornstadt

Auch das Adventskonzert gehört zu den traditionellen Veranstaltungen der Bundeswehr in Ulm, die über Jahrzehnte hinweg angeboten werden und einen festen Bestandteil im gesellschaftlichen Leben der Stadt darstellen. Es handelt sich um eine öffentlich zugängliche Benefizveranstaltung des Standortältesten und der Dienststellen der Bundeswehr am Standort Ulm/Dornstadt/Setzingen. Das Adventskonzert findet in der Ulmer Pauluskirche statt und wird durch das Heeresmusikkorps Ulm („Klingender Botschafter der Bundeswehr in Ulm“) durchgeführt. In Abstimmung mit dem Heeresmusikkorps Ulm wurden bislang auch unterschiedliche Künstler aus dem zivilen Umfeld eingebunden, so z.B. der Kinderchor der Ulmer Spatzen oder unterschiedliche hochkarätige Solisten.

Fazit / Ausblick

Der völkerrechtswidrige russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat eine Zeitenwende eingeleitet und markiert eine Zäsur, die unsere Gesellschaft und unsere Streitkräfte verändert. Frieden und Freiheit sind in Europa keine Selbstverständlichkeit mehr.

EU und NATO reagierten auf die veränderte sicherheitspolitische Lage mit richtungsweisenden Entscheidungen und neuen Grundlagendokumenten, beispielsweise dem durch den Europäischen Rat im März 2022 verabschiedeten „Strategischen Kompass“ oder dem Beschluss des neuen strategischen Konzepts der NATO im Zuge des historischen NATO-Gipfels der Staats- und Regierungschefs vom 28. bis 30. Juni 2022 in Madrid.

Die multinationalen Hauptquartiere am Standort Ulm stehen bereit, mit ihrer EU- und NATO-Expertise die an sie gestellten Aufträge zu erfüllen. So hat sich der Standort Ulm in den letzten Jahren zu einer in der Bundeswehr einzigartigen Schnittstelle entwickelt, die symbolisch für die Einbindung Deutschlands in die EU und die NATO steht.



Kurze Chronik des MN KdoOpFü

1956-2005: II. Korps / II. (GE/US) Korps

Mit dem Aufstellungsbefehl Nr. 19 des Bundesministers der Verteidigung für die Heeresstäbe I und II vom 16. Juni 1956 wurde die Aufstellung des Heeresstabes II - des Vorläufers des II. Korps - befohlen. In der Verteidigungsplanung entlang der Grenze Westdeutschlands zu den Staaten des ehemaligen Warschauer Paktes hatten die Divisionen und Korpstruppenkommandos unter der Führung des II. Korps den Auftrag, für die Verteidigung des Südens der Bundesrepublik Deutschland bereit zu stehen.

Beinahe 50 Jahre lang war das II. Korps als einer der bedeutendsten und stärksten Großverbände des deutschen Heeres Garant für Frieden und Sicherheit und bildete mit seinen Truppenteilen den Eckpfeiler des westlichen Verteidigungsbündnisses im Süden der Bundesrepublik Deutschlands. Zum damaligen Ulmer Kommando, als dem ranghöchsten in Süddeutschland, gehörten ehemals 16 Kasernen. Ihm unterstanden zu Zeiten des Kalten Krieges mehr als 80.000 Soldaten in vier Divisionen.

Das II. Korps zählte zu den ersten der drei Korpsstäbe der Bundeswehr, die der NATO assigniert wurden, und hat seine Fähigkeiten in zahlreichen Großübungen unter Beweis gestellt.

Das Jahr 1989 und die Wiedervereinigung Deutschlands 1990 erforderten eine Anpassung der Streitkräfte und damit auch des Korps an die geänderte sicherheitspolitische Lage.

Truppenteile des Korps waren in den nächsten Jahren durchgängig im Einsatz, sei es in Somalia, Bosnien und Herzegowina, Kosovo und auch Afghanistan zur Stabilisierung des Friedens. Auch die Einsätze im Rahmen humanitärer- und Katastrophenhilfe trugen zum guten Ruf des Korps bei.

Im April 1993 wurde das II. Korps in das binationale II. (GE/US) Korps umgewandelt. Grund der Anpassung war die Erweiterung des Aufgabenspektrums der Bundeswehr und die angestrebte Multinationalität der Korpsstäbe, aber auch die Kürzung der finanziellen Ressourcen, die bereits Ende 1992 zu einer Nachsteuerung der Heeresstruktur 5 führten. Ein Markenzeichen des Korps waren auch die stets guten Verbindungen und engen Kontakte zu Streitkräften der befreundeten Nationen. Besonders lebendig und eng waren die partnerschaftlichen Beziehungen zum V. (US) Corps der amerikanischen Armee. Über zehn Jahre dienten amerikanische Offiziere und Unteroffiziere im Stab des II. Korps und umgekehrt im V. US Corps.

2005-2013: Kommando Operative Führung Eingreifkräfte

Neue sicherheitspolitische Herausforderungen und die Entwicklung hin zur GSVP der Europäischen Union führten am 7. Oktober 2005 zur Aufstellung des „Kommando Operative Führung Eingreifkräfte“. Mit der Aufstellung und Indienststellung wurde das II. (GE/US) Korps außer Dienst gestellt. Das neue Kommando stand bereit, die Führung von Truppen für die Krisenvorsorge zu übernehmen.



2. Juli 2013: Aufstellungszeremonie des Multinationalen Kommando Operative Führung auf dem Ulmer Münsterplatz



Der Hauptauftrag des Ulmer Kommandos bestand zunächst darin, vor allem für die Europäische Union ein verlegbares „EU Force Headquarters“ (EU FHQ) zur operativen Führung von multinationalen und streitkräftegemeinsamen Einsätzen mit einer Stärke von bis zu 60.000 Soldaten zur Verfügung zu stellen. 2009 wurde, nach den Erfahrungen aus der Führung des Einsatzes der Europäischen Union im Kongo (EUFOR RD Congo), der Auftrag dahingehend erweitert, auch ein EU OHQ der nächsthöheren militärstrategischen Ebene zu stellen.

2013 bis heute: Multinationales Kommando Operative Führung

Das MN KdoOpFü entstand 2013 als konkreter deutscher Beitrag zur Stärkung der GSVP mit dem Ziel, die Handlungsfähigkeit und Krisenreaktionsfähigkeit der EU in der Sicherheitspolitik durch Verbesserung der Planungs- und Führungsfähigkeit auf militärstrategischer und operativer Ebene zu stärken.

Mit seiner Aufstellung reagierte Deutschland auf die internationalen Herausforderungen aktueller Krisen in unmittelbarer Nachbarschaft Europas. Vorrangig hatte das Ulmer Kommando als ständig bereitgehaltenes militärstrategisches Hauptquartier der EU die Aufgabe, bei Aktivierung durch die politischen Entscheidungsträger der EU die Funktion als höchste militärische Planungs- und Führungsinstanz außerhalb Brüssels für das militärische

Krisenmanagement im Rahmen der Petersberg-Aufgaben wahrzunehmen. In Ergänzung zu der ständigen Rolle als militärstrategisches Hauptquartier stand es regelmäßig den schnellen Eingreifkräften der EU als „bevorzugtes“ Hauptquartier („preferred EU OHQ“) zur Verfügung. Diesen Auftrag hatte das Kommando 2012 und 2016 inne und stand zuletzt vom 1. Juli 2020 bis zum 31. März 2021 für die durch Deutschland geführte EU Battlegroup 2020-2 (EUBG 2020-2) in dieser Funktion. Deutschland führte in diesem Zeitraum eine EU Battlegroup (EUBG) mit insgesamt rund 4.100 Soldatinnen und Soldaten, wovon rund 2.500 der Bundeswehr angehörten. Seine Expertise wird das Ulmer Kommando nach derzeitigem Planungsstand auch 2025 wieder für die militärstrategische Ebene einbringen.

Eine wesentliche Zäsur für das Ulmer Kommando und den Standort Ulm erfolgte im Jahr 2018. Das Kommando war neben den EU-Aufgaben auch für die NATO nutzbar und wurde nach seiner Zertifizierung als Joint Task Force Headquarters (JTF HQ) 2018 für ein Jahr für Operationen der NATO bereitgestellt. Im gleichen Jahre wurde Deutschland als Rahmennation und in der Folge das MN KdoOpFü mit der Aufstellung eines neuen NATO-Hauptquartiers der operativen Ebene, des Joint Support and Enabling Command (JSEC), beauftragt. Ende 2019 wurde eine erste Einsatzbereitschaft (IOC) des JSEC erreicht, auf die mit einer Evaluierungsübung im Mai 2021 die volle Einsatzbereitschaft (FOC) und der Abschluss der



Kommandoübergabe am 17. März 2022: Generalleutnant Alexander Sollfrank (links) übernahm das Kommando von Generalleutnant Jürgen Knappe über das Multinationale Kommando Operative Führung und das Joint Support and Enabling Command, hier bei der Übergabe der Truppenfahne mit dem Inspekteur der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis (Mitte), und Admiral Joachim Rühle, Chef des Stabes des Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE).



Multinationale Soldatinnen und Soldaten bei der Übung Trident Jaguar 2018 in Stavanger/Norwegen, der Zertifizierungsübung als Joint Task Force Headquarters der NATO

Aufstellungsphase im Oktober folgte. Zum raschen Aufwuchs wurde das JSEC durch einen erheblichen Anteil des deutschen Personals des MN KdoOpFü unterstützt.

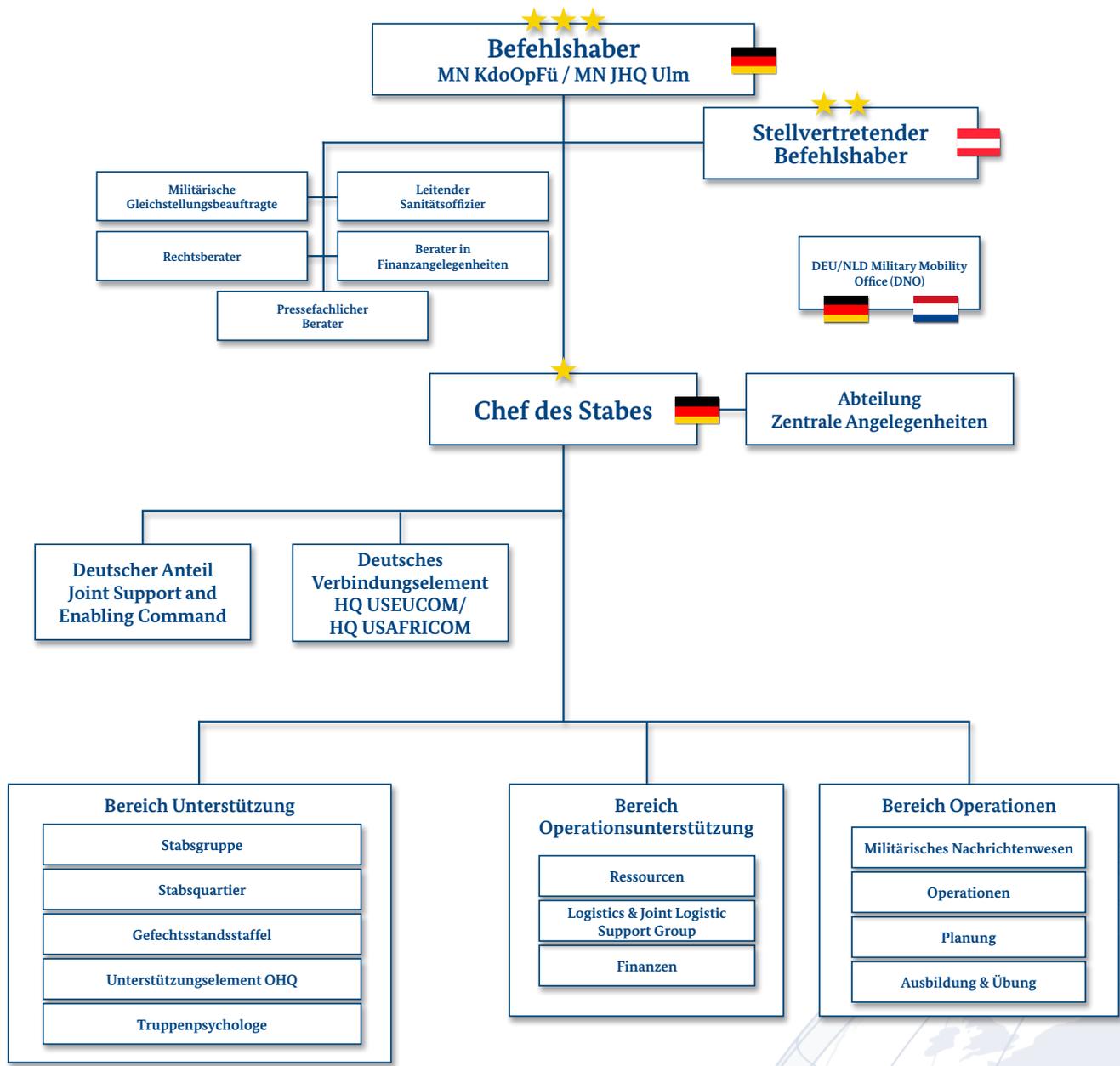
Seit am 14. Juli 2021 die Aktivierung durch den Nordatlantikrat der NATO als internationales militärisches Kommando erfolgte, hat das JSEC den Status einer eigenständigen internationalen Dienststelle erreicht und ist sowohl personell als auch materiell vom MN KdoOpFü getrennt. Als Ergebnis der Neuausrichtung des Auftrags dienen seit dem 1. Oktober 2021 die Soldatinnen und Soldaten des MN KdoOpFü in einer neuen Hauptquartiersstruktur.

Für beide Kommandos wurde in den letzten Jahren in der Wilhelmsburgkaserne eine in der Bundeswehr einzigartige Infrastruktur geschaffen, die sie bei der Umsetzung der Aufträge unterstützt und die Dienststellen noch professioneller arbeiten lässt, darunter das Funktionsgebäude JSEC, die IT-Systemhalle für das JSEC, die Gefechtsstandhalle für das MN KdoOpFü, das noch in der Fertigstellung befindliche Conference, Service & Support Center Ulm, das Sanitätsversorgungszentrum, eine neue Sporthalle und Gebäude für das Heeresmusikkorps Ulm.

Das MN KdoOpFü geht damit 2023 gestärkt in sein 10-jähriges Jubiläum.



Organigramm Multinationales Kommando Operative Führung / Multinational Joint Headquarters Ulm



Verteilung Dienstposten MN KdoOpFü

(ohne deutscher Anteil JSEC)

- » Kommandoführung: ca. 30 deutsche und multinationale Dienstposten
- » Bereiche Unterstützung, Operationsunterstützung und Operationen: ca. 470 deutsche und multinationale Dienstposten



Blick von der Donau auf die Altstadt von Ulm und das Ulmer Münster

Impressum

Multinationales Kommando Operative Führung

Pressestelle

Wilhelmsburgkaserne

Stuttgarter Straße 199

89081 Ulm

Telefon: +49 (0) 7 31 / 16 90-3160

E-Mail: mnjihqpao@bundeswehr.org



operational
military exercise
command Nato joint
combined experience
multinational european
experience force
multinational EU focus
military joint
further development
joint planning EUBG
combined multinational
european experience
operational UN
military exercise